

Das aktuelle Thema

Vor 500 Jahren hat sich Jacob Beyter aus Rottenburg-Frommenhausen auf einen weiten Weg gemacht. Sein Ziel: die Kathedrale von Santiago de Compostela in Spanien. Die mehr als 4000 km zum Grab des Apostels Jakobus lief er zur Vergebung seiner Sünden als Pilger zu Fuß.

Wer sich heute auf den Jakobsweg macht, der folgt auf dem Motto von Hape Kerkelings erfolgreichem Pilgerbuch „Ich bin dann mal weg“. Für viele ist das Pilgern nämlich ein Ausstieg aus dem stressigen Alltagsleben. Heute wie damals freuen sich die Pilger aber am Abend auf ein Dach über dem Kopf – und das bekommen sie jetzt nach jahrelangem Renovieren in Frommenhausen.

Kurt Hallmayer hat meiner Kollegin **Rebecca Braun** erzählt, wie es früher in dem alten Raiffeisengebäude ausgesehen hat.

„Da drüben war Lager, Kartoffeln, Kunstdünger, Spritzmittel, egal was die Landwirte halt gebraucht haben, hier war der Kassenraum, hier war dann eine Trennwand und hier drinnen war der Warteraum für die Kunden, die kamen. Hier stehen zwei Betten, ja, und der Kassenraum ist jetzt die Küche für die Pilger.“

Kurt Hallmayer ist Ortsvorsteher von Frommenhausen und Herbergsvater in einer Person. Wenn ein Fremder nach einem Bett für die Nacht sucht, ist er immer erreichbar. Seine Handynummer steht an der Haustür der Herberge.

„Na schließ' ich auf und frag den- oder diejenige, was sie zum Frühstück will und wenn das organisierbar ist und wenn's keine Sonderwünsche sind, also normales Frühstück mit Ei oder Brezel, das ist kein Problem.“

Schon über 200 Pilger haben bei Kurt Hallmayer in den letzten zwei Jahren ein Frühstück bestellt. Den weitesten Weg hat dabei eine Frau aus Berlin zurückgelegt. Außerdem gab es eine fröhliche Pilgergruppe, die aus Frommenhausen gar nicht mehr weg wollte.

„Wir sind dann mit dieser Gruppe so gastfreundschaftlich verhockt, dass wir die Gruppe dann mit dem Feuerwehrauto nach Hirrlingen fahren mußten.“

Schuld war wahrscheinlich der eigens gebraute Jakobswegschnaps mit Birnen und Honig, nur ein Produkt der Frommenhausener, die mit der Jakobsmuschel, dem Symbol des Pilgerwegs in Zukunft Geld verdienen wollen. Handschuhe und Haarschmuck sind bereits zu erwerben. Alles Handarbeit von Frommenhausenern, die in ehrenamtlicher Arbeit in den letzten zwei Jahren die alte Raiffeisenbank samt Lagerhalle saniert haben.

Roland Harter, Vorsitzender des Fördervereins, über seine Mitglieder:

„Das sind wahre Zauberkräfte und jeder kann was! Wir haben ja so 'nen harten Kern von circa 30 Personen und auf die kann man bei solchen Geschichten immer zurückgreifen.“

Und so wurde der Boden verlegt, tapeziert und gestrichen, ohne die Gemeindekasse zu belasten. Nur eines haben die Frommenhausener einem Profi überlassen, die Gestaltung der Hauswand mit einem zwei auf vier Meter großem Bild. Gemalt hat es der Pfarrer und Künstler **Sieger Köder**. Es zeigt einen erschöpften, aber zufriedenen Pilger, auf einen Wanderstock gestützt. Gestern wurde es vom Landrat, dem Bürgermeister und Ortsvorsteher enthüllt. „Eins, zwei, bei drei, drei!“ (Applaus)

Nicht nur die Frommenhausener spendeten Applaus. Auch Jakobspilger, die die größte Pilgerherberge in Baden-Württemberg gestern vorbeisichtigt haben, sind begeistert.

*„Tolles Quartier, das sieht ja ganz toll aus, Waschbecken, Toilette, alles sauber, einwandfrei.“
„Also, da kann Frommenhausen also stolz sein auf diese Einrichtung.“*